

Riesenwal vor Bayer - Extinction Rebellion fordert Umweltministerin auf, Biodiversitätsnotstand auszurufen

Presseeinladung

Fotogelegenheiten

Wo: Bayer AG, Müllerstraße 178, 13353 Berlin

Wann: Samstag, 15.4., 13-16 Uhr

Bild: Demonstrationzug mit etwa 1000 Teilnehmer*innen, Bannern, Trommelbegleitung, Redner*innen, Tierkostümen, Red Rebels (Performance), Die-In und wahrscheinlich ein 12m langer, 3m hoher Wal der sich zur Zeit im Protestcamp befindet

Berlin, 14. April 2023. Etwa 1000 Unterstützer*innen der Umweltschutz-Bewegung Extinction Rebellion, Greenpeace und BUND werden sich am Samstag in Berlin versammeln, um mit dem Motto "Notstand-Artensterben ausrufen & aufhalten!" gegen das massive Artensterben zu demonstrieren. Extinction Rebellion fordert die Regierung auf einen sofortigen Biodiversitätsnotstand auszurufen, einen Pestizid-Ausstieg bis 2030 sowie einen Bürger*innen-Rat zum Thema Artenschutz einzurichten, wie aktuell in Großbritannien geschehen. Ein 12 Meter langer, pinker Wal aus Holz begleitete den Protest als Zeichen der aussterbenden Arten.

Die Auftaktkundgebung wird beim Chemieriese Bayer in Berlin Wedding stattfinden, wo bereits am Donnerstagmorgen Farbaktionen wegen der Umweltzerstörung durch den Konzern stattgefunden haben. In Reden wird der hohe Pestizideinsatz scharf kritisiert, der ein wichtiger Faktor für das weltweite Artensterben ist. Die Demonstrationsroute wird über den Invalidenpark bis zum Landwirtschaftsministerium, hin zur Abschlusskundgebung am Umweltministerium verlaufen.

"Das Massenaussterben und die Übernutzung von Meeren, Böden und Wäldern bedroht die Ernährung und die Gesundheit von Milliarden Menschen auf der Erde. Doch alle schauen weg! Das größte Massenaussterben der letzten Million Jahre wird von Politik und Medien ignoriert," sagt Ellen Gerdes von Extinction Rebellion aus Hildesheim.

"Wir fordern Ministerin Lemke auf, den Biodiversitäts-Notstand auszurufen. Der Klimanotstand wurde bereits ausgerufen. Jetzt ist es höchste Zeit, das Massenaussterben anzugehen.", so Ellen Gerdes.

Auch die Meeresbiologin Vreni Häussermann nahm an der Demonstration teil und mahnte das gefährliche Meeressterben an. Viele Teilnehmer*innen tragen wehende Flaggen und Pappschilder, um gegen das massive Artensterben zu demonstrieren.

Hintergrund

Allein in den letzten 50 Jahren ist die Artenvielfalt der Erde um 70% reduziert worden. Nur noch 4% der Lebewesen auf unserem Planeten zählen zum „Wildlife“, dem sogenannten Wildleben. Alle 20 von der UN vorgegebenen Ziele zum Artenschutz wurden bisher verfehlt. Die Biodiversitätskrise verlangt sofortiges Handeln, denn sie bedroht auch das Überleben der Menschheit.

„Wir führen Krieg gegen die Natur“, erklärte UN Generalsekretär Antonio Guterres auf dem 15. Weltnaturgipfel in Montreal. „Den Klimawandel können wir als Menschheit überleben, das Artensterben nicht“, sagt Physikprofessor und Wissenschaftsjournalist Harald Lesch.

Zum Auftakt der Frühlingsrebellion färbten Aktivist*innen am Donnerstagmorgen Firmensitze, Lobbyverbände und Parteizentralen mit schwarzem Kunstöl, um die Umweltzerstörung durch die Regierung und Unternehmen anzuprangern. Am Donnerstagnachmittag wurde zum Ende einer satirischen Demonstration, mit etwa 400 Teilnehmenden, Rauchbomben und Sirenen aus einem Hotelzimmer des Adlon Hotels gezündet, um auf die Dringlichkeit der sozialen Ungleichheit in Verbindung mit Klima- und Biodiversitätskrise aufmerksam zu machen. Das Protestcamp im

Invalidenpark lädt noch bis zum 17. April zum offenen Austausch ein inklusive kostenlosem Essen, Vorträgen und Diskussionen.

Bildmaterial der Frühlingsrebellion finden Sie hier:

<https://show.pics.io/xr-germany/search?tagId=63d67981ba2be10013bb0ce7>

Pressekontakt der Aktion:

Annemarie Botzki

+4917657823898

presse@extinctionrebellion.de

Pressekontakt der Frühlingsrebellion:

Florian Zander

+49 174 7136130

presse@extinctionrebellion.de